

von den Weg bahrt. Aus huschendem Tanz und neidischen Spiel löst sich dann in den Bratschen und Celli eine eingende Obergeraden, bis sich zum Schluß das erwähnte, leise alarmierende Paukenmotiv von neuem meldet und den Elanzuber wieder zerflattern läßt. Vom selben Geist des tänzerischen ist der letzte Satz (Frosch) befeht, nur schreien seine Gestalten jetzt in die Halle des Tages gerückt und zum letzten, wilden Tanz der Tanzteile entfesselt. In der mitreißenden Ballanz des Thematischen, in der reich geschweiften Dialog der konzertierenden Klanggruppen und besonders in der virtuellen Eleganz der Solobehandlung wird dieser Satz stets seiner Wirkung sicher sein.

Die Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart op. 132 sind neben den Hilar-Variationen rasch zu Max Regers berühmtesten und volkstümlichsten Orchesterwerk aufgestiegen. Das im Sommer 1914 entstandene Werk mutet in der umfassenden Übersicht der Regerschen Kunst wie ein testamentarisches Vermächtnis an. Der Komponist hat hier den Gipfelpunkt seines jahrelangen Ringens um Einfachheit, Klarheit und Durchsichtigkeit des Ausdrucks und der Orchesterbehandlung erreicht. Sein reifstes, schönstes und bedeutendstes Orchesterwerk müsse wir also in den Mozart-Variationen sehen, deren das bekannte $\frac{3}{4}$ -Thema aus Mozarts Pariser A-Dur-Klaviersonate zugrunde liegt. Mit einem harmonischen Raffinement, ohne gleichzeitigen, einer hochgestellten Chronik und differenzierten Rhythmik, einer stark kontrastierenden Dynamik wird der großartige Carlus firmus des Mozart-Themas, das nur als Phänomen, nicht als stilistische

Vorlage, dient, wunderbar zu etwas völlig Eigenem und Neuem umgedornt. Regers Werk reicht also weit über den Begriff „Mozart“ hinaus. Seine überlegene Phantasie und Golbe zu konzentrierter Ausdruckverdichtung ließen ein Werk entstehen, dessen gestalterische Vielfalt, dessen schöpferischer Reichtum scheinbar alle Formen sprengt und das doch in die Formen der Klassik und des Barock, Variationen und Fuge, wie sie uns bei Regers oft begegnen, hineingeprägt ist.

Das Mozart-Thema erklingt zunächst in Originalgestalt, von Harfen und Saiten vorgetragen. Dann folgen acht Variationen, deren größter Teil das Thema oder Ausschnitte aus diesem ungetrübt lassen. Im Sinne des barocken Figurationsprinzips werden dabei neue Stimmungen durch andere Harmonisierung (auch Modifizierung), kontrapunktische Gegenlinien, Umkehrungen, Veränderungen der Rhythmik und der Instrumentation usw. erreicht. In der 4. und 5. Variation wandelt Reger auch den Charakter des Themas völlig, wie es in der Romantik üblich war. Die 8. Variation ist eine ungemein ausdrucksstarke Fantasie über das Thema. Darin setzt als überwältigende Krönung des Werkes eine Doppelfuge ein. Das erste Thema wird in leichtflüssiger Staccato angestimmt, das zweite besitzt einen mehr gesänglichen Charakter. Beide Themen werden verknüpft, als Kontrapunkte treten Reminiszenzen aus den Variationen hinzu. Auf dem Höhepunkt der Entwicklung erklingt zu den beiden Fugenthemen (in der ersten Violine und in der Klarinette) mit strahlend-festlicher Hörner- und Trompetenklang das originale Mozart-Thema genauso als *live* Idee. Der Kreis dieses einzigartigen Variationszyklus hat sich geschlossen.

Prof. Dr. Dieter Hürtwig

VORANKUNFTSUNGEN:

Sonntags, den 3. Dezember 1988, 19.30 Uhr (Anrecht A 0)

Sonntag, den 4. Dezember 1988, 19.30 Uhr (Anrecht A 1)

Festsaal der Kulturpalastes Dresden

1. PHILHARMONISCHES KONZERT

Dirigert: Andrej Ligeti, Ungarische WK

Solistin: Irina Medvedjewa, Sopranistin, Violine

Chor: Philharmonischer Kinderchor Dresden

Einleitung: Wolfgang Bergel

Werte von Barock und Klassikzeit

Sonntags, den 7. Januar 1989, 19.30 Uhr (Anrecht A 0)

Sonntag, den 8. Januar 1989, 19.30 Uhr (Anrecht A 1)

Festsaal der Kulturpalastes Dresden

1. PHILHARMONISCHES KONZERT

Dirigert: Oskar Tibik, CSSR

Solistin: Ludka Cep, CSSR, Violine

Ensemble: Krystina, CSSR, Violine

Werte von Schöpfung, Mitternacht und Dämmerung

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Redaktion: Dipl. phil. Sabine Dreier

Checkung: GMD Jörg-Peter Wölge - Spieltakt 1988/89
Druck: OÖV, RT Halbeson III-25/88, L25 JYO 88-61-88
GVP -25 M



3. PHILHARMONISCHES KONZERT 1988/89